



## GEMEINDEBOTE DER IELHA

### September 2021

#### INHALT:

Meditation	2
Lutherische Kirchen in Bolivien	3
Anregende Glaubenssachen	6
Kirchenleute und Anthropologie	7
Die IELHA hilft	8
Termine September 2021	9
Sicher zurück zur Kirche	10



Der Gemeindebote der IELHA erscheint vierteljährlich in pdf Format per E-Mail, zusätzlich zu dem monatlichen **Newsletter**. Der nächste Gemeindebote erscheint dann im Januar. Wenn Sie zum Gemeindeboten etwas beitragen möchten, eine geistliche Reflektion oder auch Erfahrungen, die Sie mit Gott oder der Welt in diesen schweren Zeiten gemacht haben, schicken Sie uns ihren Text an die mail [ielha.lapaz@yahoo.com](mailto:ielha.lapaz@yahoo.com). Vielen Dank!

#### Spendenhinweis

Zusammen mit der EKD konnten wir ein Spendenportal für unsere Gemeinde errichten. Jede Spende hilft uns, uns bei unserer Arbeit in der Gemeinde zu unterstützen. Den Zugang zu diesem Portal finden Sie auf unserer Webseite ([ielha.com](http://ielha.com)) oder über den QR Code.



#### Impressum:

Evangelisch-lutherische Kirche Deutscher Sprache in Bolivien (IELHA)  
Avenida Sánchez Lima esq. Rosendo Gutiérrez  
Sopocachi, La Paz, Bolivia  
[ielha.lapaz@yahoo.com](mailto:ielha.lapaz@yahoo.com)  
[www.ielha.com](http://www.ielha.com)  
V. i. S. d. P. Ulla Wesner  
Gestaltung: Steffi Hochgraef

Die IELHA ist ein in Bolivien eingetragener Verein. Alle Urheber- und Nutzungsrechte an Texten und Bildern liegen bei der IELHA.

#### Bankverbindungen:

Bolivien: Banco BISA - IELHA – Heide-Marie Stache, Kto. Nr. 242.29.70.013  
Deutschland: IELHA IBAN: DE11 5206 0410 0006 6039 55 BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank e. G.)



## Meditation

*“Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!”*

Diese gewaltige Aussage Gottes, die der Prophet Jesaja (Kap. 43, Vers 1) verkündet, hat jüdische und christliche Gläubige schon seit Jahrtausenden von Jahren begleitet.

Dieser Spruch ist einer der beliebtesten Taufsprüche geworden. Die christliche Taufe, in ihren verschiedenen Varianten – Kindertaufe oder Erwachsenentaufe – ist zwischen der evangelischen und katholischen Kirche einerseits und den sogenannten Freikirchen andererseits umstritten. Aber Einigkeit besteht im Sinn der Taufe, die als eine Art von Initiationsritus in die christliche Gemeinschaft angesehen wird. Eine Pastorin der Baptisten-Kirche erklärte das so: “Ich verbinde die Taufe mit dem Bild der ausgestreckten Hand Gottes, in die ich einschlagen kann. Gott streckt mir seine Hand entgegen, ich darf glauben und die von Gott durch Jesus angebotene Vergebung annehmen. Er gibt mir damit eine neue Perspektive, eine neue Lebenswirklichkeit und seine Zusage an mich, dass ich sein Kind sein darf.”

“Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst!” Die Angst vor den Gefahren des Lebens begleiten heute viele Menschen. Es scheint aussichtslos, gegen all das anzukämpfen, was uns bedroht: die Pandemie, die nicht zu stoppen zu sein scheint und immer neue Varianten erzeugt, der Klimawandel und damit verbundene Naturkatastrophen wie die Überschwemmungen in Deutschland und Brände in den USA, Flüchtlingswellen, die Verfolgung Andersdenkender und politischer Gegner in aller Welt. Dass trotzdem unser Leben von Gott geschützt und bestimmt wird, kann eine befreiende erlösende Überzeugung sein.

“Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!” Namen sind Schall und Rauch, sagt man. Vielleicht mit einem stillen Hinweis darauf, dass manche Familien als vornehm gelten durch die Namen ihrer Vorfahren, vielleicht adlig, wie Herr und Frau von Sowieso. Aber irgendwie gehört mein Name doch zu meiner Person, ich kann und will ihn nicht ablegen, obwohl ich nicht nur gute, sondern auch schlechte Erfahrungen damit gemacht habe, zum Beispiel der Ausspruch eines unpädagogischen Englischlehrers, der sich darüber lustig machte, dass Strecker so ähnlich klingt wie das englische Wort “stretcher”. In der Zeit der Nazi-Diktatur bekamen viele jüdische Menschen Ausweispapiere mit neuen Namen; sofern sie nicht ohnehin bereits einen jüdischen Vornamen trugen, der „im deutschen Volk als typisch angesehen“ wurde, mussten sie zusätzlich andere Namen annehmen, die Männer wurden Israel genannt, die Frauen Sara. Außerdem mussten sie den Judenstern tragen, um als Geächtete zu erscheinen. Der nächste Schritt war dann die Einweisung in ein Konzentrationslager, wo sie mit einer Nummer aufgerufen wurden, die auf ihre Haut tätowiert wurde.

“Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!” Für Gott sind wir keine anonyme Nummer, sondern seine geliebten Kinder. Er kennt uns und nimmt uns so an, wie wir sind, mit unseren Stärken und Schwächen. Damit können wir sicher leben, was auch sonst noch passieren mag.

*Matthias Strecker, Prädikant*

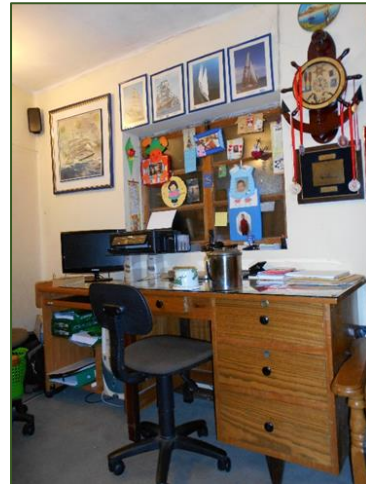


## Lutherische Kirchen in Bolivien: Drei sind Spaltung

Don Guillermo Viorel empfängt mich bei ihm zu Hause. Pensionierter bolivianischer Marineoffizier, das Arbeitszimmer voller Bilder und Erinnerungstücke von Schiffen.



Don Guillermo Viorel, 2019



Don Guillermos Schreibtisch mit Erinnerungstücken und Fotos von Schiffen

Aber diesmal geht es um das Kirchenschiff: wieso gibt es vier verschiedene lutherische Kirchen in Bolivien, wo die Lutheraner doch eine verschwindende Minderheit sind?

Es gab mal einen Spruch über maoistische Splittergrüppchen: „Einer ist Kader, zwei sind Massen, drei sind Spaltung“. In lutherischen Kirchen ist es so ähnlich.

Unsere heutige IELHA<sup>1</sup> ist die Älteste: die deutschen Lutheraner organisierten sich seit ca. 1885 in La Paz und feierten Gottesdienste in der Heimatsprache, ab 1924 mit deutschen Pastoren, die aus Argentinien anreisten. Die Deutschen hatten keinen Missionseifer, noch in den 80'er Jahren war Spanisch in unserer Kirche verpönt, von Aymara ganz zu schweigen.

In den USA hingegen entwickelte sich zwischen den beiden Weltkriegen eine starke Missionsmentalität unter evangelischen Christen. Man wollte „Indios“ zum „rechten Glauben“ bringen. Es gab Methodisten, Adventisten, Baptisten, Quäker („Amigos“) und eben Lutheraner. In den USA organisierten sich die lutherischen Kirchen zunächst in jedem Staat in einer „Synode“. So gründete die lutherische Minnesota Synode (heute ELCA<sup>2</sup>) ihr Missionswerk, WMPL<sup>3</sup> oder auf Spanisch LOMM<sup>4</sup> genannt.

Durch die Verfassungsreform von 1938, in der zum ersten Mal die Glaubensfreiheit als Grundrecht verankert wurde, erhielten diese Missionare einen legalen Rahmen in Bolivien.

Die LOMM entsendete 1939 zwei Missionare, die skandinavische und deutsche Wurzeln hatten, was man an den Namen erkennt: John Carlsen und Ernest Weinhardt. Das bolivianische Konsulat in San Francisco empfahl ihnen, sie sollten aufs Land gehen, zu den Armen um den Titicacasee herum. Die Gegend direkt am See war schon von methodistischen Missionaren

<sup>1</sup> Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana

<sup>2</sup> Evangelical Lutheran Church of America

<sup>3</sup> World Mission Prayer League

<sup>4</sup> Liga de oración mundial misionera



## Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA) Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

„besetzt“, z. B. in Ancoraimes. Daher gingen die beiden mit Familie und Hab und Gut auf Maultieren in den heute noch sehr abgelegenen Landkreis Moco Moco. Zugleich eröffneten sie einen evangelischen Buchladen „Immanuel“ in La Paz. Wenig später siedelten sie von Moco Moco nach Sorata um, wo sie in der comunidad Chejje die Hacienda Coaba kauften. Dort gründeten sie ein Waisenheim und das erste Pfarrerseminar. In La Paz wurde die Sonntagsschule „casa Miranda“ gegründet. 1956 wurde die IELB<sup>5</sup> legal ein eingetragener Verein (erhielt die „personería jurídica“). 1964 begann der Bau der Kirche „El Redentor“ (der Erlöser). Etwa 1978 entsandte die IELB erstmals vier Studenten zum Theologiestudium ins Ausland, die heute führende Rollen in ihrer Kirche übernehmen. Die IELB wurde von der Montana Synode del ELCA unterstützt und ist Mitglied des lutherischen Weltbundes. Viele ihrer 95 Gemeinden feiern auf Aymara.

In den späten 60'er und frühen 70'er Jahren gab es in Bolivien eine tiefe politische und kulturelle Krise. Che Guevara wollte die Bauern befreien, die Militärregierung erschoss die Bergarbeiter. Der Juntapräsident Juan José Torrez warf die „Peace Corps“ Freiwilligen aus dem Lande, und bürgerte auch lutherische ausländische Missionare aus. Parallel dazu entwickelte sich in den evangelischen Kirchen eine Unabhängigkeitsbewegung: weg von den Missionaren, hin zur lokalen und indigenen Kulturidentität. 1971 kommt es zu einer Spaltung der IELB, weil sich spanischsprachige, eher der Mittelklasse zugehörige Lutheraner dort nicht mehr beheimatet fühlten. Sie meinten, sola scriptura verträgt sich nicht mit der Inkulturation, zum Beispiel der Verehrung der Mutter Erde. Vor allem eine Gruppe aus Apolo, die sich in La Paz ansiedelte, trennte die Erlöserkirche in Miraflores von der IELB.



Die lutherische Erlöserkirche von Miraflores, von der Seilbahn (Teleférico) aus fotografiert.

Gleichzeitig funktionierte in ihrem Hinterhof „El Sembrador“ (Der Sämann) auf Aymara. So wurde die soziale Teilung der Häuser mit salón und Dienstmädchenzimmer auch in der Kirche repliziert. Die Erlösergemeinde von La Paz, zusammen mit Gemeinden von Caranavi und Apolo gründeten die FIEL<sup>6</sup>, die durch ihren Namen ausdrückt, was sie von sich halten. 1980 gibt es einen Rechtsstreit zwischen der IELB und der FIEL, weil die IELB die Erlöserkirche zurückhaben will, aber verliert. Witzigerweise gehört dieses Kirchengebäude noch bis heute der Minnesota Synode. Auch die FIEL entsandte Studenten zum Theologiestudium in die USA. Sie verkauften das Grundstück des ehemaligen Buchladens und der Sonntagsschule und sanierten damit ihre Steuerschulden.

Sie rief ein Sozialwerk ins Leben, „Amor en acción“, das sich den drogenabhängigen Jugendlichen auf den Straßen, den „cleferos“, widmet. Ihr letzter Pastor war Jaime Michel. Im Jahr 2005 bekam die Kirche „El Redentor“ ihre eigene personería jurídica, weil die FIEL unterdessen eingeschlafen war. Sie zählen z. Zt. noch etwa 40 eingetragene Familien als Mitglieder, von denen 15-20 zum Gottesdienst kommen.

1980 gründete wiederum ein anderer lutherischer Verein aus Norwegen eine neue lutherische Kirche in Bolivien. Der Norsk Luthersk Misjonssamband wurde 1891 für die Chinamission

<sup>5</sup> Iglesia Evangélica Luterana Boliviana

<sup>6</sup> Federación de iglesias evangélicas luteranas





## Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA) Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

gegründet und hat über 50.000 Mitglieder in Norwegen, kommt aus einer pietistischen Tradition und ist sehr konservativ, z. B. akzeptieren sie keine Frauenordination. Sie treffen sich in 'bedehus' (Bethäusern) und führen Schulen und Internate. 1997 wurde die ICEL<sup>7</sup> eine eigene unabhängige Kirche, unterstützt wiederum von der ebenfalls sehr konservativen LCMS<sup>8</sup> aus den USA. Auch sie verbindet die Mission mit Entwicklungsprojekten, zum Beispiel Forst und Waldwirtschaft, lutherischen Schulen und theologischen Pfarrerausbildungen, explizit nur für Männer. Die ICEL hat ihren Sitz in Sucre, wo sich auch das CLET Bibelinstitut befindet. Außerdem unterhält sie eine Schule in Cochabamba. In den 16 Gemeinden wird neben Spanisch auch Quechua gesprochen.

Die ideologischen, politischen und theologischen Differenzen dieser vier lutherischen Kirchen in Bolivien flechten eine komplexe Geschichte. Schablonen wie „links-rechts“ oder „fortschrittlich-reaktionär“ helfen nicht wirklich, diese zu verstehen. Die ICEL ist sicherlich die konservativste. Die IELB war mal eine Zeitlang, auch durch den Einfluss der Pastoren Sievers der IELHA, recht offen, was die interkulturelle Religiosität und die Rolle der Frauen angehen. 2002 schrieb Pastor Humberto Ramos in seiner theologischen Abschlussarbeit: „Warum lassen wir die Leute „Eine feste Burg“ (Castillo fuerte es nuestro Dios) singen, wenn wir Aymaras keine Ahnung haben, was denn ein ‚castillo‘ sein soll.“ Im Jahr 2008 ordinierte die IELB zum ersten Mal vier Frauen als Pastorinnen: Maritza Castañeta, Erlini Tola, Bertha Urruncu und Valentina. Aber auch in der IELB sind Rückschritte zu beobachten, z. B. der Austritt aus dem ökumenischen Pfarrerausbildungsseminar ISEAT<sup>9</sup>. Die lutherischen Aymaragemeinden auf dem Land sind stark von neupfingstlerischen Sekten beeinflusst: „Kerzen benutzen wir nicht, das ist doch katholisch“.

Don Guichi (Foto siehe oben) war durch seinen Vater Mitglied der IELB, dann der FIEL/EI Redentor. 2017 ist er ausgetreten, und macht bei einer unabhängigen Freikirche mit. Lutherische haben es offensichtlich nicht leicht, in dieser vielschichtigen Welt zu navigieren. Auch nicht, wenn sie Schiffkapitän gelernt haben.

*Sola scriptura*, aber vier lutherische Kirchen in einem katholischen Land. Für sie alle gilt eins: die Bibel will ich in meiner Muttersprache hören, beten und singen.

*Caroline Sölle de Hilari*

### Quellen:

Interviews mit:

- Guillermo Viorel, früher FIEL/EI Redentor
- Rev. Justin Eller, ELCA, mehrere Jahre Missionar in der IELB
- Pastorin Irene Sievers, 1985-88 Pfarrerin der IELHA
- Webseiten (als Hyperlink im Text)

---

<sup>7</sup> Iglesia Cristiana Evangélica Luterana

<sup>8</sup> Lutheran Church Missouri Synod

<sup>9</sup> Instituto Superior Ecueménico Andino de Teología



## Anregende „Glaubenssachen“

Die Sendung „*Glaubenssachen*“ der Deutschen Welle (Auslandsfernsehen) stellt eine große Spannweite von Themen vor, mal von evangelischer oder katholischer Perspektive, mal ganz anders. Hier einige der Angebote, die noch im Internet zu sehen sind:

[Neues Licht in alten Mauern](#): Das Kloster Tholey im Saarland ist das älteste Kloster Deutschlands. 2008 stand es vor dem Aus. Doch die Abtei wagte einen Neustart und wurde von Grund auf saniert: Klostergarten, Kirchturm und Abteikirche. Die komplette Neugestaltung der Fenster ist der letzte Schritt in einem langen Prozess. Der Großteil der Fenster wird von der afghanischen Künstlerin *Mahbuba Maqsoodi* gestaltet, christliche Motive von einer Muslima auf Glas gebannt. Die drei großen Fenster im Altarraum sind eine Arbeit von Gerhard Richter, einem Künstler von Weltruhm. Die Neugestaltung der Fenster im Kloster Tholey ist aktuell eines der größten und kunsthistorisch bedeutendsten Projekte seiner Art in Europa.

Mönche als Macher. [Das grüne Kloster Plankstetten](#): Um heutzutage ein Kloster zu betreiben, da braucht es mitunter weltliche Ideen. Im bayrischen Plankstetten haben zwölf Mönche eine Geschäftsidee umgesetzt, die mit ihrem Glauben vereinbar ist. Das Motto der Benediktiner ist ohnehin: Ora et labora. Beten und arbeiten. Also gründeten sie ihr StartUp: Beten+Ökologische Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung.

[Seelsorge trotz Corona-Epidemie](#): In der ersten akuten Corona Phase, im März 2020, kam es in Krankenhäusern und Altenheimen in Deutschland zu zahlreichen tragischen Schicksalen. Um Ansteckungen zu vermeiden, herrschte ein absolutes Besuchsverbot. So starben infizierte Menschen oft ohne Begleitung. Familien durften nicht bei ihren Angehörigen sein und oft konnten auch Seelsorgerinnen und Seelsorger Sterbende nicht trösten.

Die "Konferenz der Krankenhauseelsorger in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)" sieht ihre Mitglieder bereit, trotz der Risiken durch Corona vor allem in den letzten Augenblicken für Menschen da zu sein. Da gebe es doch genügend Erfahrung mit infektiösen Patienten, so die Erklärung. Der Film stellt an Beispielen die Problemlage dar, wie sie bei der "Ersten Welle" in Kliniken und Heimen gehandhabt wurde und fragt, wie in der andauernden Pandemie eine humanere Praxis aussehen könnte.

[Vision Wir](#): Franz Meurer ist Pfarrer in der Kölner Pfarrgemeinde St. Theodor im Brennpunkt-Stadtteil Vingst. Für ihn ist Gemeinschaft konstitutiv und Christus ist unter denen, die sich verträglich versammeln. Communio endet nicht in der Kirche, sondern bestimmt das praktische Leben in der Gemeinde: Eine Kleiderkammer, Möbel- und Fahrradlager und eine Lebensmittelausgabe sind zugänglich für alle. Elmar Schulze-Tigges und seine Frau Miriam haben auf dem 400 Jahre alten Hof der Familie im Dortmunder Norden ein Projekt initiiert, in dem Bildung, Landwirtschaft und Gemeinschaft praktiziert werden. Der UNESCO prämierte Lernbauernhof vermittelt Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, wo Lebensmittel herkommen und dass man gemeinsam mehr bewegen kann als Einzelne. Auf dem Hof wird außerdem ökologischer Gemüseanbau nach dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft betrieben. Konventionelle Rechenzentren sind energieintensiv. Stefan Maier hat sich der Verantwortung gestellt und ein Unternehmen gegründet, dass energieeffizientere Rechenzentren baut. Das reichte ihm und seinem Team nicht aus. Sie fanden in der Gemeinwohl-Ökonomie ein Wirtschaftsmodell, das auf Gemeinwohl-fördernden Werten, wie Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und fairen Löhnen aufgebaut ist. Stefan Maier und sein Team sind überzeugt, dass nachhaltig unternehmerisches Handeln möglich ist, ohne dabei auf Kosten anderer oder zukünftiger Generationen zu handeln. Maria Baum ist fast 100 Jahre alt, bettlägerig und weiß, dass sie bald sterben wird. Trotzdem ist sie voller Lebensfreude und ohne Angst. Babette Hünig vom ambulanten Hospizdienst Odilie begleitet Marias letzten Weg. Sie begreift Geburt und Tod als Eckpfeiler des Erdenlebens, während dem wir Menschen beständig auf die Fürsorge anderen angewiesen sind.



## Kirchenleute und Anthropologie in Bolivien

Die Eroberung Lateinamerikas durch die europäischen Kolonialmächte ging Hand in Hand mit der Missionierung der Indianer, die weitgehend als Barbaren angesehen wurden. Dabei ging die Kirche eine unheilige Allianz mit den Zerstörern und Plünderern der indianischen Reiche und Gesellschaften ein. Nur wenige Stimmen waren zu hören, die sich gegen diese Gewalttaten wendeten, vor allem die von *Bartolomé de las Casas*, der als Dominikaner-Priester und Bischof zu einem der ersten Ankläger des Völkermordes an Indianern und Verteidiger ihrer Rechte wurde.

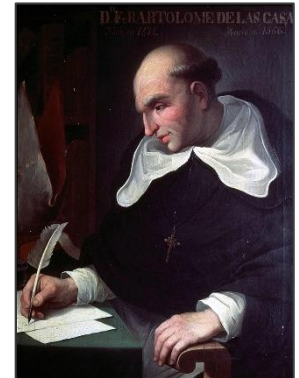


Abb.: Bartolomé de las Casas

Dennoch gab es unter den katholischen Missionaren viele, die sich für Sprache und Kultur der indigenen Völker interessierten – wenn auch in erster Linie dadurch motiviert, dass sie ihnen das Evangelium in ihrer Sprache predigen und mögliche Ansatzpunkte für die christliche Botschaft finden wollten – und die uns Dokumente hinterlassen haben, die bis heute für ethnographische oder ethnohistorische Studien unerlässlich sind. Beispiele in Bolivien sind das Aymara-Lexikon von *Ludovico Bertonio* (1557-1625), die Geschichte der Chiquitos-Missionen von *Juan Patricio Fernández* (1726), der Pater *Francisco Xavier Eder* mit seiner Beschreibung von *Moxos* (1888), ferner die Franziskaner *Doroteo Giannichini* (1888) und *Lorenzo Calzavarini* (1939-2012) mit ihren Studien über die Chiriguanos und andere Indianer in Tarija und im Chaco. Dabei waren die Adressaten nicht die Indianer selbst, sondern Gelehrte der Kirche, was daran zu sehen ist, dass Eder seinen Bericht auf Lateinisch schrieb. Die Liste ist zu lang, um auch nur eine wirklich repräsentative Anzahl dieser kirchlichen Forscher zu nennen, aber ich möchte wenigstens zwei der modernen "Priester-Ethnologen" nennen, die eine große Bedeutung haben: *Xavier Albó*, der von der Befreiungstheologie Lateinamerikas beeinflusst ist und einer der führenden Forscher zur Linguistik und Geschichte der Aymaras geworden ist, und *Hans van den Berg*, dessen Buch "La tierra no da así nomás" (1990) ein Klassiker der Studien zu den Agrar-Riten ist, ferner verfasste er ein Lexikon der Aymara-Religion (1985) und eine Studie der Kosmvision der Aymaras (1993).



Abb.: Xavier Albó

*Xavier Albó* und einige seiner Mitbrüder waren an einem Dialog des Christentums mit der Aymara-Religion interessiert und den Möglichkeiten einer gegenseitigen Befruchtung. Inwieweit es dabei Ergebnisse oder Fortschritte gibt, ist umstritten. Jedenfalls stellte *Hans van den Berg* fest, dass die heutigen Aymara-Riten sowohl von vorspanischen Traditionen als auch von christlichen Gebräuchen geprägt sind.

Evangelische Pfarrer spielen in diesem Zusammenhang nur eine geringe Rolle. Eine Ausnahme bildet das *Instituto Lingüístico de Verano*, das aus der Wycliffe Gesellschaft zur Übersetzung der Bibel, einer Organisation der Baptisten-Kirche, hervorgegangen ist. Es hat im Osten, im Chaco und im Amazonasgebiet Boliviens Missionierung mit "bilingualer Erziehung" durchgeführt und bedeutende linguistische Studien einiger Indianersprachen vorgelegt.

Ferner können wir einen evangelischen Pastor erwähnen, der 1963-1970 in unserer Gemeinde arbeitete, *Dieter Grotehusmann*. Er veröffentlichte im Jahre 2010 sein Buch "Religion und Riten der Aymara. Feldforschungen in der Region um den Titicacasee in Bolivien und Peru" (LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin), in dem er die maßgebliche Literatur berücksichtigt und viele Erlebnisse seiner Fahrten in die Dörfer um den Titicacasee schildert.

Matthias Strecker



# Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA)

## Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

### Corona Pandemie: Die IELHA hilft

Der Gemeindegemeinderat hat beschlossen, in diesen Pandemiezeiten einigen Vereinen schnell und unbürokratisch mit einer Spende zu helfen. Die Vereine sind uns entweder bekannt oder von Freunden der Gemeinde empfohlen worden. Die Spenden sind nur punktuelle Unterstützungen für Pandemie-bedingte Ausgaben. Wenn Sie mit dieser Spendenaktion einverstanden sind, können Sie ihren IELHA Jahresbeitrag gerne etwas erhöhen, oder auch direkt einen der Vereine zusätzlich unterstützen. Hier eine Zusammenfassung der bisherigen Spenden:



Die Fundación Sartawi Sayariy widmet sich der Beratung und Investition im Bereich Bewässerung und nachhaltiger Viehzucht für Bauern in den Landkreisen Escoma und Carabuco durch geschulte Landwirte und Ingenieure. Die IELHA hat Sartawi-Sayariy gegründet und ist Teil ihres Vorstands. Die Fundación erhielt 2.591 Bs für Hygieneartikel und Schutzanzüge des Personals. <https://www.fundacionsartawi.org/> Email: [sartawi@fsayariy.org](mailto:sartawi@fsayariy.org) Spenden können Sie an die IELHA überweisen mit dem Hinweis „Sartawi-Sayariy“. In Bolivien Banco BISA - IELHA – Heide-Marie Stache, Kto. Nr. 242.29.70.013 in Deutschland IELHA IBAN: DE11 5206 0410 0006 6039 55 BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank e. G.)



Der Verein Soforthilfe La Paz e.V. widmet sich Einzelfallhilfen für in Armut geratene Familien und die wöchentliche „Tafel“ (Armenspeisung) auf der Plaza Riosinho. Die Direktorin von der Soforthilfe, Heidi Brandenburg, ist Mitglied der IELHA und war Präsidentin des Gemeindegemeinderats von 2016 bis 2017. Erhielt 7.000 Bs für 3 extrem arme Familien (Lebensmittel, medizinische Versorgung und Strom/Telefonkosten) und für die Armenspeisung. <http://www.soforthilfe-lapaz.org/> Spenden: Soforthilfe La Paz e.V. Sparkasse Pforzheim Calw IBAN DE78 6665 0085 0000 7247 42 BIC PZHSDE66XXX



Die Fundación Sepamos widmet sich der Verhütung und Behandlung von Opfern sexueller Gewalt durch Schulung und psychosoziale Betreuung in den Stadtvierteln Villa Tunari, Senkata und Ciudad Satélite von El Alto. Wird unter anderem unterstützt von Eirene – Internationaler Christlicher Friedensdienst, deren Landeskoordinatorin, Eva Pevec, eine Freundin der IELHA, uns auf diesen Verein aufmerksam machte. Erhielt 7.000 Bs für Lebensmittelpakete, Medikamente und Hygieneartikel für 25 notleidende Familien in El Alto. <https://sepamospbolivia.org/> E-mail: [sepamosbolivia@gmail.com](mailto:sepamosbolivia@gmail.com).



Der Herzverein e.V. widmet sich der Früherkennung und Behandlung von Herzerkrankungen bei Kindern. Die Gründer und Leiter Dr. Franz und Dr. Alejandra Freudenthal-Heath sind Mitglieder der IELHA. Erhielt 5.000 Bs für 25 Covid Antigentests, die die herzkranken Kinder jetzt zusätzlich vor ihren Kontrolluntersuchungen benötigen. <https://herzverein.com/> Herzverein Sparkasse KölnBonn Konto 1901247799 BLZ 37050198 IBAN DE62 3705 0198 1901 2477 99 SWIFT: COLSDE33. Verwendungszweck: Interventionen.

Wenn Sie einen Verein kennen, der dringend Corona Hilfe braucht und umsetzen kann, lassen Sie es uns wissen unter der Email [ielha.lapaz@yahoo.com](mailto:ielha.lapaz@yahoo.com)





**Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA)**  
Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

**Termine September 2021**

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Leitung	Modalität
Sonntag	5.9.		<b>Kein</b> Gottesdienst		
Mittwoch	8.9.	15:00	Bibelkreis	Bernd Schubert	Virtuell
Sonntag	12.9.	10:30	Gottesdienst 15.Sonntag nach Trin	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	Virtuell**
Sonntag	19.9	10:30	Einführungsgottesdienst	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	In der Kirche
Mittwoch	22.9.	15:00	Bibelkreis	Bernd Schubert	Virtuell
Sonntag	26.9.	10:30	Gottesdienst 17. Sonntag nach Trin	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	Virtuell**
Sonntag	3.10.	10:30	Gottesdienst Erntedank	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	In der Kirche
Sonntag	10.10.		<b>Kein</b> Gottesdienst		
Sonntag	17.10.	10:30	Gottesdienst 20. Sonntag nach Trin.	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	Virtuell**
Sonntag	24.10.	10:30	Gottesdienst 21. Sonntag nach Trin.	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	In der Kirche
Sonntag	31.10.		Reformationsfest, Feier in der IELB		*
Sonntag	7.11.	10:30	Gottesdienst 3.letzter Sonntag	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	In der Kirche
Sonntag	14.11.		Volkstrauertag		*
Sonntag	21.11.	10:30	Gottesdienst Ewigkeits- und Totensonntag	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	Virtuell**
Sonntag	28.11.	10:30	Gottesdienst 1.Advent	Pfarrer Jörg Kohler-Schunk	In der Kirche

\*wird noch bekannt gegeben

**\*\*Verantwortlich für die Bild- und Musikgestaltung der virtuellen Gottesdienste ist Michael Rother.**

**Neuer zoom link:** Virtuelle Gottesdienste werden als **Zoom-Veranstaltungen** stattfinden. Um daran teilnehmen zu können, klicken Sie auf folgenden Link:

<https://us06web.zoom.us/j/83266366043?pwd=NHRGdjFCZ2xzWjNYNHVFN0U4Z1ZFUT09>

Meeting ID: 832 6636 6043

Sie müssen das Passwort eingeben, es lautet: **IELHA**

Der Bibelkreis findet um 15:00 Uhr bolivianischer Zeit unter folgendem Link statt:

<https://us04web.zoom.us/j/77134207901?pwd=V3J6aktjOGZ0cTZXMUJndlJnakRiUT09>

**Meeting ID:** 771 3420 7901 **Passwort:** BERND



## Sicher zurück zur Kirche - Retorno Seguro a la Iglesia

Wir freuen uns darauf, Sie wieder in der Kirche bei Gottesdiensten begrüßen zu dürfen.  
Bitte halten Sie sich an folgende Sicherheitsregeln:



Falls Sie Fieber und/oder Erkältungssymptome haben, bleiben Sie bitte zu Hause.



Am Eingang werden Sie durch eine Schuhwanne gehen, die Küsterin wird Ihnen die Temperatur messen und die Hände mit Desinfektionsmittel einsprühen. Bitte kommen Sie etwas früher als gewöhnlich, um Zeit für diese Maßnahme einzuräumen.



Bitte begrüßen Sie niemand mit Handschlag oder Umarmung



Bitte setzen Sie sich nur auf markierte Sitzplätze und halten sie den Abstand zu ihrem Banknachbarn während des Gottesdienstes ein.



Bitte behalten Sie die Gesichtsmaske während des Gottesdienstes auf.



Bei den Liedern und liturgischen Gesängen können Sie summen oder die Texte leise mitsprechen, aber nicht laut singen!



Beim Abendmahl kommen Gruppen von nur 5 Personen vor den Altarraum, im Abstand von 1.5 Metern. Nehmen Sie hierzu die Maske ab. Sie bekommen den Abendmahlswein in Individualkelchen.



Es gibt bis auf Weiteres keine Speisen oder Getränke nach dem Gottesdienst.